

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1940-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

A. 28. III 40

Mein liebes kleines.

Alles, was du dort tust (wie ich
deinen Brief vom 26. erhalten) steht
unterstützt und wohlgeheissen unter
meiner Teilnahme und Anerkennung.
Ich habe dich nach Berlin gelassen,
damit du deine Kräfte erhebst, aber
ich messe deinem Wert nichts am Result.
Nur tu frohlich und auch besten
Kraften das Deine und setze meine
Liebe voll. Das ist alles.

Heute fand ich bei Mendel's Eckbach noch
diese Zeilen: "Hatte ein Mensch einen
lieben Freund aber tausend Neider weit
entfernt, so strömte doch seine Seele
hin zu, mit all ihrem Vermögen, und
liebte dort den lieben Freund."

Les meine neue Arbeit betorfts, so
kannst du dich entschuldigen, denn Sie
ist mir noch nicht gelungen. Vielleicht
lebt es auch. Darum ist mit die Zeit
der Abgeschlossenheit noch unrecht, so
bald ich dich bald wieder hören werde.

Das Eis von der 11, nach einem
Folientag, wie durch Taubes Vorstücken,
das See leuchtet blau und wie immer.

Es geht uns allen recht gut. Bernd hat
wenig da, ich habe viele zwischen meinen
Bedanken herum und Clante, ich würde
sehr viel schlafen. — Ihre zwei Oboen.
Grüsse. Ich will und sei ohne Sorge.

Dein W.P.

Es ist alle dort sehr.